



**AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2018**

**PRESSE-  
MAPPE**

Partenaire media officiel

*watchonista*  
The watches network

AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2018

**M** musée  
**I** international  
**H** d'horlogerie

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von Annalise Eggimann, Direktorin der Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, stattfinden am

**DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER 2018**  
**UM 18.30 UHR**  
**MUSÉE INTERNATIONAL D'HORLOGERIE**  
**RUE DES MUSEES 29**  
**LA CHAUX-DE-FONDS**

DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA  
2018 ERNENNT

## Paul Clementi

als Preisträger der Kategorie  
Handwerk – Kreation

für sein umfassendes handwerkliches Können und seine umfangreichen historischen Kenntnisse, die er in seinen Kreationen mit höchster Innovationskraft und einwandfreier Berufsethik zum Ausdruck bringt.

## Reinhard Meis

als Preisträgerin der Kategorie  
Geschichte – Forschung

für seinen wesentlichen Beitrag zur Geschichte der Technik der Uhrmacherkunst durch seine umfassenden unabhängigen Forschungsarbeiten und seine hervorragenden Publikationen über komplizierte Uhren.

## Maximilian Büsser

als Preisträger der Kategorie  
Unternehmergeist

für seinen kreativen Ansatz der angewandten Uhrmacherkunst in Bezug auf das Design der Produkte und deren Vertrieb, aber auch seine innovative Geschäftsführung.



EINE ETWAS ANDERE  
AUSZEICHNUNG ...  
DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2018

MIH

**Régis Huguenin**, conservateur, président du jury

**Nathalie Marielloni**, conservatrice adjointe

Jurymitglieder

**Henry John Belmont**, consultant en horlogerie

**Patrick Dubois**, président, Laboratoire Dubois

**Estelle Fallet**, conservateur en chef,

Musée d'art et d'histoire de Genève

**Joël Grandjean**, journaliste, rédacteur en chef de  
Watchonista.com

**Morghan Mootoosamy**, conservateur,

Musée d'horlogerie du Locle, Château des Monts

**Dominique Mouret**, pendulier-restaurateur

**Anita Porchet**, émailleuse

**Anthony Randall**, horloger

**Nicolas Rossé**, journaliste économique,

Radio Télévision Suisse

**Eric Tissot**, marketing & communication manager,

Multiple SA Global Design

**Nathalie Tissot**, professeure de propriété

intellectuelle, Université de Neuchâtel

**Sylvain Varone**, responsable secteur horlogerie,

Centre interrégional de formation des Montagnes  
neuchâteloises



## Paul Clementi

### Handwerk, Kreation

*Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Paul Clementi für sein umfassendes handwerkliches Können und seine umfangreichen historischen Kenntnisse, die er in seinen Kreationen mit höchster Innovationskraft und einwandfreier Berufsethik zum Ausdruck bringt.*

#### Sein Werdegang

Bereits mit 15 Jahren verliess Paul Clementi das französische Departement Drôme, in dem er aufgewachsen war, um die Uhrmacherschule in Besançon zu besuchen. In diesem ganz anderen Umfeld erinnerte ihn einzig und allein das Uhrmacherhandwerk an den Hinterraum des Geschäfts seines Vaters, wo seine Leidenschaft für die Mechanik entfachte.

Ab 1980 liess sich Paul Clementi zum Uhrmacher-Reparateur ausbilden und spezialisierte sich anschliessend in der Restaurierung antiker Uhren in La Chaux-de-Fonds, wo er unter anderem Schüler von Jean-Claude Nicolet, Pierre Willen und Jean-Michel Piguet war. In dieser Zeit beteiligte er sich an der Analyse der Pendeluhr mit drei Rädern von Breguet, konstruierte eine Chronometerhemmung und verfasste einen Bericht über Abraham Louis Breguet.



1986 wurde er von L'Épée in Sainte-Suzanne als Prototypenbauer eingestellt, um neue Tischuhren-Modelle und diverse andere Objekte zu entwickeln. 1989 stiess er zum Team von Michel Parmigiani in Fleurier. Dort restaurierte er insbesondere eine Pendule Sympathique von Breguet und schuf ausserordentliche Objekte aus dem Nichts heraus.

Dank seiner neugierigen und offenen Natur erwarb er höchste Fachkompetenzen in sehr vielfältigen und anspruchsvollen Bereichen (Mathematik, Technik, Physik und künstlerischer Ausdruck) und baute sich zu diesem Zweck ein Netzwerk mit den besten Spezialisten der verschiedenen Disziplinen auf.

Der diskrete Macher hat immer viel Wert auf die Weitergabe seines Wissens gelegt, was ihn dazu brachte, am Technikum in La Chaux-de-Fonds (1994–1997) Lernende auszubilden und an der HE-ARC (2012–2016) zu unterrichten. Er ist ausserdem Autor verschiedener in Uhren-Fachzeitschriften publizierter Artikel sowie in der historischen Forschung tätig. Heute ist Paul Clementi technischer Leiter bei Bovet.

Seine Arbeiten  
Kreationen



Pendulette Mystérieuse, 8 Tage, Mondphase, Ausstattung aus 18 Karat Gold (2013)



Tourbillon für Golden Bridge mit kleiner Siliziumhemmung (2010)



8-Tage-Tischuhr, Aufzug und Zeiteinstellung ohne Schlüssel oder Krone (2008–2009)



Tourbillon mystérieux (2006)



Uhr mit grosser Komplikation: Minutenrepetition,  
springender ewiger Kalender, Chronometerhemmung  
(1996)



Pendulette musicale à tourbillon, 8 Tage, L'Epée  
(1989)

*Restaurierung*

Pendule Planétaire Passemant 1765, private  
Sammlung (2015–16)

Planetarium Dupressoir (Experte), Projekt Emosphère  
(2006)

Pendule Portique Breguet Nr. 3778, Musée des Arts  
Décoratifs, Paris (1998)



Pendule Sympathique Breguet Nr. 257 und seine Uhr  
mit Halbviertel-Repetition (1991).

# Reinhard Meis

## Geschichte, Forschung

*Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Reinhard Meis für seinen wesentlichen Beitrag zur Geschichte der Technik der Uhrmacherkunst durch seine umfassenden unabhängigen Forschungsarbeiten und seine hervorragenden Publikationen über komplizierte Uhren.*

### Sein Werdegang

Reinhard Meis wurde 1940 in einer Uhrmacherfamilie in Koppelow in Norddeutschland geboren. Er machte eine Lehre als Uhrmacher in Minden und Eutin und besuchte die Uhrmacherschule in Hamburg-Altona. Danach übte er sein Handwerk in Eutin und Husum aus. Mit 27 Jahren spezialisierte er sich auf die Präzisionsmechanik in Schwenningen und arbeitete danach in den Unternehmen Siemens und Telefunken. 1973 bis 1991 war Reinhard Meis technischer Assistent der Professoren Bömmel und Dransfeld an der Fakultät für Physik der Universität Konstanz, wo er insbesondere im Bereich der Festkörperphysik tätig war. In dieser Zeit verfasste er auch verschiedene Referenzwerke: *Die alte Uhr, Taschenuhren, IWC-Uhren, Das Tourbillon und Armbanduhren Chronographen* – übersetzt in verschiedene Sprachen – sowie rund sechzig Artikel, die in Zeitschriften publiziert wurden.



1991 wurde Reinhard Meis technischer Berater und Uhrwerkkonstrukteur bei Lange Uhren. Auf ihn gehen die ersten Kollektionen von Lange & Söhne unter der Leitung von Günter Blümlein zurück. Ausserdem war er an der Realisierung von Ausstellungen für die Marken der LMH-Gruppe (Les Manufactures Horlogères) beteiligt: Jaeger-LeCoultre, IWC und Lange & Söhne. In seiner freien Zeit setzte er seine Tätigkeit als Forscher und Autor fort und publizierte insbesondere *A. Lange & Söhne: eine Uhrmacherdynastie aus Dresden (1997)* sowie *A. Lange & Söhne, feine Uhren aus Sachsen*.

2004 stiess er zum Kompetenzzentrum für Uhrwerke von Richemont in Neuenburg, wo er als Ingenieur für das Design der Produkte und die Haute Horlogerie verantwortlich war und eine beratende Funktion für die Marken der Gruppe ausübte. Seit 2011 geniesst Reinhard Meis seinen Ruhestand, den er dem Schreiben widmet.



## Wichtigsten Publikationen

*Alte Uhren und Spieluhren. Aus Privatsammlungen und Beständen des Rosgartenmuseums.* Gesellschaft der Freunde des Rosgartenmuseums, Konstanz 1976.

*Die alte Uhr. Geschichte, Technik, Stil. Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber, 2 Bände.* Klinkhardt & Biermann, Braunschweig 1978.

*Taschenuhren. Von der Halsuhr zum Tourbillon.* Callwey, München 1979.

*IWC-Uhren. Die „Schaffhauser“ und ihre Geschichte.* Carinthia, Klagenfurt 1985.

*Das Tourbillon. Faszination der Uhrentechnik.* Laterna magica, München u. a. 1986.

*Chronographen, Armbanduhren : die Zeit zum Anhalten,* Callwey, München 1992.

*A. Lange & Söhne. Eine Uhrmachedynastie aus Dresden.* Callwey, München 1997.

*Montblanc : écrire le temps,* Flammarion, Paris 2010.

# Maximilian Büsser

## Unternehmergeist

*Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Maximilian Büsser für seinen kreativen Ansatz der angewandten Uhrmacherkunst in Bezug auf das Design der Produkte und deren Vertrieb, aber auch seine innovative Geschäftsführung.*

### Sein Werdegang

Maximilian Büsser wurde 1967 in Mailand in Italien geboren. Schon in sehr jungen Jahren kam er nach Lausanne in die Schweiz, wo er seine ganze Jugend verbrachte. Der gelehrte Ingenieur ist Inhaber eines Diploms in Mikrotechnik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne EPFL (1991).

Richtig geweckt wurde Maximilian Büssers Liebe zur Uhrmacherkunst durch seinen ersten Arbeitgeber Jaeger-LeCoultre, der seinen Umsatz in den 1990er Jahren vervielfachte. Er war dort als Produktleiter sowie Verkaufs- und Marketingleiter für Europa tätig.

Dank seines ausgesprochenen Unternehmergeistes wurde er bereits mit 31 Jahren zum Generaldirektor von Harry Winston Timepieces ernannt. Während seiner dortigen siebenjährigen Tätigkeit führte er Harry Winston zu einer angesehenen Uhrenmarke, indem er die Strategie, Produkte, Marketingaktivitäten und den internationalen Vertrieb entwickelte, aber auch dem Design, der Forschung & Entwicklung sowie der Produktion einen hohen Stellenwert einräumte.



Der Umsatz des Unternehmens stieg um 900 % und Harry Winston etablierte sich als eine führende Marke in einem stark umworbene Segment.

Im Juli 2005 gründete Maximilian Büsser das erste Uhrmacher-Konzeptlabor – MB&F (Maximilian Büsser & Friends) –, das er bis heute zusammen mit seinem Partner Serge Kriknoff führt. Mit der Gründung seiner eigenen Marke hat er seinen Traum verwirklicht. Er widmet sich der Entwicklung umwerfender, alle Konventionen sprengender Uhrenkonzepte in kleinen Teams aus talentierten Spezialisten, die grenzenlose Kreativität an den Tag legen und deren Mitarbeit er sehr schätzt. 2007 präsentierte er die Horological Machine Nr. 1, seine erste Zeitmaschine, die die Philosophie von MB&F der Dualität von Mensch und Maschine verkörpert. Sie verfügt über zwei nebeneinander angeordnete Zifferblätter für die getrennte Anzeige der Stunden und Minuten. Wie die Lungen eines Lebewesens liefern vier Federhäuser zusammen die Energie, die das Herz der Uhr schlagen lassen.

## Wichtigste Kreationen

2007 präsentierte MB&F seine erste Zeitmessmaschine (Horological Machine), die HM1. Das skulpturale, dreidimensionale Gehäuse mit wunderschön dekoriertem Antrieb im Innern hat die Massstäbe für die eigenwilligen Horological Machines gesetzt, die anschließend folgten: HM2, HM3, HM4, HM5, HM6, HM7, HM8 und HMX – Maschinen, die eher von der Zeit berichten, als die Zeit lediglich anzeigen.



*HMX*

2011 brachte MB&F die Kollektion der Legacy Machines mit rundem Gehäuse heraus. Diese eher klassischen Uhren – das heisst klassisch im Sinne von MB&F – erweisen dem hervorragenden Uhrmacher-Know-how des 19. Jahrhunderts eine Reverenz, indem sie grosse Komplikationen traditioneller Uhrmacherkunst für die Gestaltung zeitgenössischer Kunstobjekte neu interpretieren. Auf die LM1 und die LM2 folgte die LM101, die erste Zeitmessmaschine von MB&F mit einem Uhrwerk, das ganz und gar firmenintern entwickelt wurde.



*LM1*

Im Jahr 2015 wurde die Legacy Machine Perpetual auf den Markt gebracht, die über einen vollständig integrierten ewigen Kalender verfügt. 2017 wurde die LM Split Escapement lanciert. Seitdem wechselt MB&F zwischen modernen, gewollt unkonventionellen Horological Machines und geschichtlich geprägten Legacy Machines.



*LM Split Escapement*

Neben den Horological und Legacy Machines hat MB&F in Zusammenarbeit mit Reuge, bekannt für exklusive Spieluhren, die MusicMachine (1, 2 und 3) im Raumschiff-Look und zusammen mit L'Épée 1839 ungewöhnliche Tischuhren in Form einer Raumstation (StarfleetMachine), einer Rakete (Destination Moon), einer Spinne (Arachnophobia), eines Kraken (Octopod) sowie drei Roboteruhren (Melchior, Sherman und Balthazar) entwickelt. 2016 entwickelte MB&F in Zusammenarbeit mit Caran d'Ache unter dem Namen Astrograph ein Schreibgerät in der Form einer Raketenabschussrampe.

die HM6 Space Pirate die Auszeichnung „Red Dot: Best of the Best“ – den Spitzenpreis der internationalen Red Dot Awards.



*Arachnophobia*

MB&F hat vier Preise vom Genfer Grand Prix d'Horlogerie erhalten: 2016 gewann die Legacy Machine Perpetual den „Calendar Watch Prize“, 2012 erhielt MB&F den Öffentlichkeitspreis (durch Abstimmung unter Uhrenliebhabern) sowie den „Men's Watch Prize“ (durch Abstimmung einer professionellen Jury) für die Legacy Machine Nr. 1, und 2010 wurde die HM4 Thunderbolt zur „Best Concept and Design Watch“ gekürt. Im Jahr 2015 erhielt MB&F dann für

## AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

### Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacher ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit großen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der großen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Maße dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

### Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte außerdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

### Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

PREISTRÄGER 1993 – 2017

1993

† Jean-Claude Nicolet Handwerk, Kreation  
† Henry Louis Belmont Geschichte, Forschung  
† André Margot Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe Handwerk, Kreation  
François Mercier Geschichte, Forschung  
Anton Bally Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani Handwerk, Kreation  
Ludwig Oechslin Geschichte, Forschung  
Antoine Simonin Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese Handwerk, Kreation  
Jean-Luc Mayaud Geschichte, Forschung  
† Günter Blümlein Unternehmergeist

1997

† Richard Daners Handwerk, Kreation  
† Jean-Claude Sabrier Geschichte, Forschung  
Jean-Pierre Musy Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour Handwerk, Kreation  
Yves Droz und Joseph Flores Geschichte, Forschung  
† Luigi Macaluso Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt Handwerk, Kreation  
Estelle Fallet Geschichte, Forschung  
Gabriel Feuvrier Unternehmergeist

2000

† René Bannwart Handwerk, Kreation  
† Kathleen Pritschar Geschichte, Forschung  
† Simone Bédat Unternehmergeist

2001

† George Daniels Handwerk, Kreation  
Catherine Cardinal Geschichte, Forschung  
† Rolf Schnyder Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall Handwerk, Kreation

2004

André Beyner Unternehmergeist

2006

† Luigi Pippa Handwerk, Kreation  
† John H. Leopold Geschichte, Forschung

2007

Paul Gerber Handwerk, Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek Unternehmergeist

2009

Beat Haldimann Handwerk, Kreation  
Robert Greubel und Stephen Forsey Unternehmergeist

2010

Jacques Mueller und Elmar Mock Handwerk, Kreation  
Jean-Claude Biver Unternehmergeist

2011

François Junod Handwerk, Kreation  
Pierre-Yves Donzé Geschichte, Forschung  
Philippe Stern Unternehmergeist

2012

Eric Coudray Handwerk, Kreation  
Francesco Garufo Geschichte, Forschung  
Franco Cologni Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler Handwerk, Kreation  
Günther Oestmann Geschichte, Forschung  
Ernst Thomke Unternehmergeist

AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2018



2014

Kari Voutilainen	Handwerk, Kreation
Pierre Thomann	Geschichte, Forschung
Henri Dubois	Unternehmergeist

2015

Anita Porchet	Handwerk, Kreation
Jonathan Betts	Geschichte, Forschung
Giulio Papi	Unternehmergeist

2016

Vianney Halter	Handwerk, Kreation
Roger Smith	Geschichte, Forschung
Giovanni Busca und Pascal Rochat	Unternehmergeist

2017

Jean-Marc Wiederrecht	Handwerk, Kreation
Laurence Marti	Geschichte, Forschung
Richard Mille	Unternehmergeist

## REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.
2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:
  - Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
  - Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
  - Unternehmergeist in UhrmachereiDie Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.
3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.
4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.
5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.  
Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.
6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.
7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.
8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.
9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.
10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.
11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.